

Spezial

Insolvenzrecht und Restrukturierung

Plötzlich ist dein Lieblingswirt straffällig

Weil der Bund die **Antragspflicht** ausgesetzt hatte, gab es in den vergangenen Monaten trotz Pandemie kaum Insolvenzen. Jetzt zeigt sich: Viele Unternehmen hatten die Details der Regelung vernachlässigt. Nun drohen Hunderte Klagen wegen Insolvenzverschleppung.

TEXT CLAUDIA TÖDTMANN



Alles auf Neuanfang
Die Steakhauskette Maredo hatte schon vor der Pandemie Probleme und stellte rechtzeitig den Insolvenzantrag

in den nächsten Monaten als folgenschwerer Fehler erweisen. Denn tatsächlich betrifft diese Befreiung, die unnötige Insolvenzen verhindern sollte, nur jedes fünfte zahlungsunfähige Unternehmen, schätzt Patrick-Ludwig Hantzsch, Leiter der Wirtschaftsforschung bei der Auskunft Creditreform. Solche Befreiungen hatten sich zwar schon in der Vergangenheit zum Beispiel bei Hochwasserkatastrophen bewährt. Doch dieses Mal entstand ein Gesetz, das seit verganginem Frühjahr unzählige Änderungen und seitenlange Definitionen enthält, die selbst für Anwälte kaum durchschaubar waren – geschweige denn anwendbar.

Jede Insolvenzakze geht zum Staatsanwalt

Im Gesetz waren Ausnahmen verankert und Ausnahmen von den Ausnahmen geregelt: Zum Beispiel galt die Aussetzung nicht für Unternehmen, die bereits am 31.12.2019 in der Krise waren. Auch nicht für Firmen, die keinen Anspruch auf Coronahilfen hatten oder deren Antrag darauf mit hoher Wahrscheinlichkeit abgelehnt würde. Auch Unternehmen, die zwar Anrecht auf diese Unterstützung hatten, bei denen die Hilfe aber nicht dafür ausgereicht hätte, die Insolvenz zu verhindern, konnten die Aussetzung der Antragspflicht nicht nutzen, betont Köster. „All diese offenen Fragen wollte am Ende kein Anwalt mehr verbindlich beantworten“, so das Fazit des Bremers.

Vor allem kleinere Betriebe glaubten sich dagegen in Sicherheit und wendeten sich gar nicht erst an einen Anwalt. Anders als prominente Unternehmen wie Adler Modemärkte oder die Steakhauskette Maredo, die ihre Zahlen laufend an Experten weitergeben, damit sie nicht den richtigen Zeitpunkt zur Insolvenzanmeldung verpassen – auch damit die Manager straffrei bleiben. „Viele Betroffene haben bereits ihre Insolvenz verschleppt und ahnen es gar nicht“, sagt Köster.

Wer nun hofft, seine Insolvenzverschleppung werde nicht entdeckt, dürfte falsch liegen. Denn immer wenn ein Unternehmen einen Antrag auf Insolvenz stellt, wandert diese Akte gleichzeitig zur Staatsanwaltschaft, ohne dass die Antragsteller es erfahren. Das ist so vorgeschrieben. Stoßen die Staatsanwälte auf einen Anfangsverdacht, beginnen die Ermittlungen gegen die Geschäfts-

führer oder Vorstände. „Insolvenzverschleppung wird hart verfolgt, bis zu drei Jahren Gefängnis, Geldstrafen stehen darauf, und sogar Berufsverbote sind möglich“, warnt Wirtschaftsstrafanwalt Heiko Ahlbrecht von der Kanzlei Wessing & Partner.

Und weil Fahrlässigkeit vor dieser Strafe nicht schützt, dürfte die Zahl der Betroffenen hoch sein. Nicht nur die Staatsanwaltschaft schaut genau hin, wenn der Verdacht auf eine Insolvenzverschleppung im Raum steht. Jeder dritte Insolvenzantrag wird auch gar nicht von der betroffenen Firma selbst gestellt, berichtet Köster. Meist

geschieht das durch eine Krankenkasse oder das Finanzamt, sobald ein Arbeitgeber zwei oder dreimal nacheinander die Sozialabgaben für die Mitarbeiter schuldig bleibt. Dann kommt die Strafanzeige gegen den Geschäftsführer wegen Vorenthaltung von Sozialabgaben noch obendrauf.

Der Bremer Gastronom Christopher Ernst braucht all das nicht zu fürchten. Sein Team legte noch im Sommer mit dem Wiederaufbau von Kränholm los. Wohnmobilbesitzern servierten sie Fünf-Gänge-Menüs in ihren Wagen. Natürlich coronakonform. Jetzt veranstalten sie bereits erste Jazzkonzerte unter freiem Himmel. ■

DIE RENOMMIERTESTEN KANZLEIEN UND ANWÄLTE FÜR RESTRUKTURIERUNG*

Top-Kanzlei/besonders empfohlener Anwalt

AC Tischendorf/Sven Tischendorf
Allen & Overy/Sven Prüfer
Anchor/Alexander Reus
Baker & McKenzie/Joachim Ponseck
BBL Brockdorff & Partner/Christian Knittel
BDO/Roman-Knut Seger
Beiten Burkhardt/Heinrich Meyer
Brinkmann & Partner/Maximilian Bei der Kellen
BRL Boege Rohde Luebbehusen/Katharina Gerdes
Clifford Chance/Stefan Sax
CMS Hasche Sigle/Rolf Leithaus, Alexandra Schluck-Amend
Dentons/Andreas Ziegenhagen
DLA Piper/Mike Danielewsky
Ebner Stolz Mönning Bachem/Jan Groß
Eversheds Sutherland/Christian Hilpert
Finkenhof/Lorenzo Matthaei
Freshfields/Marvin Knapp, Lars Westpfahl
Gleiss Lutz/Andreas Spahlinger, Matthias Tresselt
Görg/Helmut Balthasar, Thorsten Bieg, Thomas Rieger
Greenberg Traurig/Gordon Geiser
Grub Brugger/Hans Schenk
GvW Graf von Westphalen/Wolfram Desch
Hengeler Mueller/Martin Tasma
Heuking Kühn Lüer Wojtek/Georg Streit
Hogan Lovells/Heiko Tschauener
K&L Gates/Georg Bernsau
Kirkland & Ellis/Leo Plank
KJK Kolmann Jakobs Kramer/Stephan Kolmann
Latham & Watkins/Frank Grell, Jörn Kowalewski
Linklaters/Timon Grau
Luther/Marcus Backes
McDermott Will & Emery/Matthias Kampshoff
Menold Bezler/Frank Schäffler, Jasmin Urlaub
Noerr/Thomas Hoffmann, Dorothee Prostedter
Norton Rose Fulbright/Sylwia Bea
Pluta/Maximilian Pluta
RSP/Eva Ringelspacher, Stefan Weniger
Schultze & Braun/Detlef Specovius
Sidley Austin/Kolja von Bismarck, Andreas Steiger
SZA Schilling, Zutt & Anshütz/Marc-Philippe Hornung
Taylor Wessing/Hendrik Boss
Wellensiek/Richard Scholz
WMSW/Carsten Müller-Seils

FOTO: IMAGO IMAGES/FUTURE IMAGE

* alphabetische Sortierung; Quelle: HRI/WirtschaftsWoche 2021

DIE RENOMMIERTESTEN KANZLEIEN UND ANWÄLTE FÜR INSOLVENZRECHT*

Top-Kanzlei/besonders empfohlener Anwalt

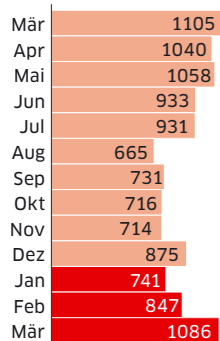
Anchor/Martin Hörmann, Tobias Wahl
Andres Partner/Dirk Andres
BBL Brockdorff & Partner/Justus von Buchwaldt
Beck & Partner/Hubert Ampferl, Joachim Exner
Brandhoff Obermüller Partner/Martin Obermüller
Brinkmann & Partner/Christoph Morgen, Jan Plathner
BRL Boege Rohde Luebbehusen/Stefan Denkhau, Friedrich Kraft von Kaltenborn-Stachau
CMS Hasche Sigle/Michael Frege
Danko/Franz-Ludwig Danko
Eckert/Mark Boddenberg, Rainer Eckert
Eversheds Sutherland/Anne Riewe
Flöther & Wissing/Lucas Flöther
Gerloff Liebler/Christian Gerloff
Görg/Gerrit Hölzle, Holger Leichtle, Mike Westkamp
Grub Brugger/Wolfgang Bilgery, Martin Mucha
HWW Hermann Wienberg Wilhelm/Kai Dellit, Julia Kappel-Gnirs
Illig, Braun und Kirschnek/Tibor Braun
Jaffé/Michael Jaffé, Max Liebig
Johlke Niethammer/Jens-Sören Schröder
Kebekus & Zimmermann/Frank Kebekus
Kilger & Fülleborn/Jörn Weitzmann
Lambrecht/Martin Lambrecht
Lecon/Thomas Klöckner
Leonhardt Rattunde/Torsten Martini
Lieser/Alexander Jüchser, Jens Lieser
Menold Bezler/Jochen Sedlitz
Müller-Heydenreich Bierbach & Kollegen/Axel Bierbach, Stefan Debus
Pluta/Torsten Gutmann, Stefan Meyer, Michael Pluta
Pohlmann Hofmann/Matthias Hofmann
Reimer/Tjark Thies
Runkel/Jens Schmidt
Schmidt-Jortzig Petersen Penzlin/Dietmar Penzlin
Schultze & Braun/Andreas Baumert, Volker Böhm, Dietmar Haffa, Dirk Pehl
SGP Schneider Geiwitz & Partner/Arndt Geiwitz
SZA Schilling, Zutt & Anshütz/Thomas Oberle
Wellensiek/Christopher Seagon
White & Case/Biner Bähr, Sylvia Fiebig, Jan-Philipp Hoos, Andreas Kleinschmidt, Christoph Schulte-Kaubrügger, Sven-Holger Udrizt
WillmerKöster/Malte Köster
Winkler Gossak/Marcus Winkler

* alphabetische Sortierung; Quelle: HRI/WirtschaftsWoche 2021

RISIKANTE ZURÜCKHALTUNG

Zahl der eröffneten Insolvenzverfahren

■ 2020 ■ 2021



Quelle: Destatis



METHODE
Das Handelsblatt Research Institute (HRI) fragte mehr als 1100 Juristen aus 125 Kanzleien nach ihren renommiertesten Kollegen für Insolvenzrecht und Restrukturierung. Nach Bewertung der Jury setzten sich für Insolvenzrecht 39 Kanzleien mit 61 Anwälten und für Restrukturierung 43 Kanzleien mit 53 Juristen durch.

DIE JURY
Karl Beck (Commerzbank), Thomas Harbrecht (Euler Hermes), Barbara Jürgens (Oldenburgische Landesbank), Wencke Mull (Atradius), Achim Schunder (C.H. Beck)